

Im Stich gelassen

Bedauern allenthalben, nachdem die Migros bekannt gegeben hat, den geplanten Aquì-Park auf dem Hürlimann-Areal nicht zu realisieren. Stadtrat Waser erklärt sich «überrascht», obwohl auch ihm schon seit geraumer Zeit klar sein musste, dass die Rahmenbedingungen für den Aquì-Park nicht mehr stimmen.

Die Überbauung des Areals auf dem Gelände der ehemaligen Brauerei Hürlimann wurde geplant und realisiert unter der Annahme, dass das Gebiet durch den öffentlichen Verkehr besser erschlossen wird. Diese Erschliessung wurde jedoch von der Stadt nicht konsequent und vor allem nicht zusammenhängend in die Planung integriert.

Die bei der Planung der Überbauung 1999 angedachte SZU-Haltestelle wurde im April 2003 durch den Regierungsrat als nicht realisierungswürdig abgeschrieben. Die Begründung, dass sich in Luftlinie von 400 Metern bereits zwei Bahnstationen befinden, stimmt zwar, trägt aber den topografischen Gegebenheiten in diesem Raum in keiner Weise Rechnung. Tatsache ist, dass sich die Stadt Zürich für diese Haltestelle nicht energisch eingesetzt hat. Auch bei der VBZ hat man sich nicht wirklich bemüht, sondern immer zuerst über die Kostenträger diskutiert, statt zuerst eine vernünftige Lösung zu suchen und dann die Finanzierung zu regeln.

Wenn man den Individualverkehr durch Parkplatz-Kontingentierung von einem Areal fern halten will – wofür es in diesem Fall durchaus Gründe gibt –, dann gibt es nur zwei Haltungen: Entweder man lässt den Dingen ihren Lauf, dann sind innovative Nutzungen wie der Aquì-Park mit hohen Frequenzen nicht lebensfähig. Oder dann schalten sich die zuständigen Behörden ein und betätigen sich als Standortförderer, indem sie aktiv mit den Betroffenen gute Lösungen suchen, Kontakte herstellen, Support leisten und lobbyieren. Tatsache ist leider, dass unsere Stadtentwicklungs-Verantwortlichen sich lieber beim hippen Publikum von Zürich West in Szene setzen als im wenig medienrächtigen Kreis 2. So geschah es auch hier.

Die Migros hat bei weitem genügend Power, um einen solchen Rückschlag locker wegzustecken. Für die Gewerbebetriebe jedoch, die sich im Vertrauen auf die Planung und die zukünftige Entwicklung im Hürlimann-Areal niedergelassen haben, sieht es anders aus. Ihre Businesspläne sind zu Makulatur geworden, und sie werden zum Teil kämpfen müssen, um an diesem Standort ihre Existenz zu sichern.